
Niederschrift

| | |
|----------------|--|
| Gremium: | Ausschuss für Alternativlose DIN-gerechte Sanierung aller Hochwasserdeiche im Einzugsgebiet der EG Stadt Tangerhütte |
| Sitzungsdatum: | Montag, den 29.02.2016 |
| Sitzungsdauer: | 19:00 - 20:35 |
| Sitzungsort: | Sitzungsraum des Rathauses, Bismarckstraße 5 in Tangerhütte |

 Öffentliche Sitzung es folgte eine
Nichtöffentliche Sitzung Nichtöffentliche
Sitzung

 Wolfgang Kinszorra
Vorsitzender

 Birgit Wesemann
Protokollführer
Anwesend:Vorsitzender

Herr Wolfgang Kinszorra

MitgliederHerr Marcus Graubner
Herr Michael Naglersachkundige EinwohnerHerr Detlef Braune
Herr Thomas KruseOrtsbürgermeister

Herr Klaus Spötter

Protokollführer

Frau Birgit Wesemann

Mitarbeiter Verwaltung

Herr Erich Gruber

Abwesend:Bürgermeister

Herr Andreas Brohm entsch.

Mitglieder

Herr Detlef Radke entsch.

Tagesordnung

zur öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Alternativlose Sanierung aller Hochwasserdeiche im Einzugsgebiet der EG Stadt Tangerhütte der EG Stadt Tangerhütte am Montag, 29.02.2016, 19:00 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses, Bismarckstraße 5 in Tangerhütte.

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung und Ordnungsmäßigkeit der Einladung
3. Feststellung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 15.07.2015
4. Vorstellung der Studie Hochwasserschutz Bittkau durch die Verwaltung
5. Weitere Aufgaben und Maßnahmen in Auswertung des Beschlusses BV 269/2015 des Stadtrates vom 16.09.2015
6. Berichterstattung Stand Aufbau der Wasserwehr durch die Verwaltung
7. Information des Ausschussvorsitzenden
8. Anfragen und Anregungen

Nichtöffentliche Sitzung

9. Feststellung der Niederschrift des nichtöffentlichen Teils vom 15.07.2015

Öffentliche Sitzung

10. Information des Ausschussvorsitzenden

Nichtöffentliche Sitzung

11. Anfragen und Anregungen
12. Schließen der Sitzung

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Herr Kinszorra eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung und Ordnungsmäßigkeit der Einladung

Die Tagesordnung und die Ordnungsmäßigkeit der Einladung wird festgestellt.

zu 3 Feststellung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 15.07.2015

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 15.07.2015 wird ohne Einwände festgestellt.

zu 4 Vorstellung der Studie Hochwasserschutz Bittkau durch die Verwaltung

Herr Gruber informiert über den Stand der Studie und über die weitere Verfahrensweise. Diese Studie beinhaltet 2 Varianten mit unterschiedlichen Folgerungen. Die Ergebnisse sind, dass in diesen Szenarien bestimmte Bereiche in der Deich- und Elbstraße und auch Wohnhäuser geschädigt werden könnten, zum Teil mit Drängwasser. Beim letzten Hochwasser gab es auch Probleme in der Poststraße. Dort standen der Trafo und die Kläranlage. Es kam auch durch Abschaltung des Trafos zum Ausfall des Stromes und die Bürger konnten ihre Keller nicht mehr auspumpen. Laut Studie sollen in bestimmten Bereichen Elbprofile aufgestellt werden und Straßen höher gelegt werden. Damit sieht er ein Problem, denn dann wären die Straßen höher als die Wohnhäuser. Es sei auch angedacht, im Deich einen Durchlass vorzusehen. In der Poststraße solle eine Deichscharte ausgebaut werden. Ein Teil der Hauptwallung und der Deichbau sollen bis an den Anschluss des Wucher Deiches hergestellt werden. Hierfür gibt es verschiedenen Varianten mit unterschiedlichen Kosten, die er näher ausführt. Fakt ist, in Bittkau muss zum Schutz der Bevölkerung und der Sach- und Wirtschaftsgüter etwas gemacht werden.

Herr Kinszorra gibt zu Protokoll, dass die Studie vom 29.07.2015, vom Dipl.-Ing. (FH) Steffen Krei Verkehrswesen und Wasserbau und Fabian Schulte, B. Eng. Geoinformatik, ist. Die aufwendigste, pragmatischste und wahrscheinlich aus der Sicht der Ausschussmitglieder die sicherste wäre die Variante II. Die Variante I kostet insgesamt 1.894 Mio. €, die Variante II 2.268 Mio. € und die Minimalvariante 601.000 €. Im Jahr Beim letzten Hochwasser im Jahr 2013 sollte Geld keine Rolle mehr spielen aber es fängt jetzt an, das Geld doch wieder eine Rolle spielt.

Er fragt Herrn Spötter, ob es seitens des LHW oder des Flussbereichsleiters Herrn Steingraf Hinweise wie es weitergehen soll.

Herr Spötter sagt, lt. seiner Information, wenn eine Variante zum Tragen kommen solle, dann nicht vor 2019/2020. Weil der Untergrund noch nicht untersucht wurde, findet er die Werte sehr vage. Die sicherste Variante wären 700 bis 800 m den Deich zu errichten. Beim letzten Hochwasser war Bittkau am Limit. Wenn damals das Wasser noch ca. 20 cm gestiegen wäre, wäre Bittkau weggeschwommen und das bedeutet, dass das Wasser hinter den Deich fließt. Dieses Szenario gab es im Jahr 1941. Dann stehen auch Schelldorf, Buch, Köckte und Bölsdorf unter Wasser.

Herr Kinszorra fragt, hätte man vor der Studie an bestimmten Stellen nicht Probebohrungen machen müssen, um eine höhere Planungssicherheit zu haben.

Herr Gruber merkt an, dass diese Studie eine Vorplanung ist.

Herr Graubner sagt, bis 2019 sind es 6 Jahre, die ins Land gegangen sind. Es wurden uns andere Dinge versprochen, nicht nur finanziell, sondern auch Lösungen.

Herr Nagler fragt, gibt es einen schriftlichen Zeitplan, was in Bittkau passieren soll?

Herr Gruber kennt keinen Zeitplan.

Herr Nagler meint darauf, für Bittkau sind es nur mündliche Zusagen und es gibt eine Studie, in der nicht steht, was wann gebaut wird.

Herr Kinszorra stellt fest, selbst bei der Besprechung des OBM Bittkau, Herr Spötter, mit dem Flussbereichsleiter, Herr Steingraf, wurden keine verbindlichen Planungs- und Ausführungsschritte angegeben. Lt. Herr Spötter wurde gesagt, vor 2019/2020 passiere nichts.

zu 5 Weitere Aufgaben und Maßnahmen in Auswertung des Beschlusses BV 269/201 des

Protokoll der Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. vom Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Stadtrates vom 16.09.2015

Herr Kinszorra gibt an, dass man den Brief am 27.01.2015 an dem Ministerpräsidenten in bestimmte Schwerpunkte gefasst hatte. Anschließend liest er die Schwerpunkte vor. Dann gab es eine Antwort vom Ministerpräsidenten und von Herrn Dr. Aikens und daraufhin stellte der Ausschuss einen Antrag zur Beschlussfassung an den SR und zwar den Ministerpräsidenten, Minister und seine Fachleute einzuladen, mit der Maßgabe, dass diese auf die Fragen sachgerecht antworten sollten. Die Antworten sollten 4 Wochen vorher den SR zur Verfügung gestellt werden, damit die Antworten gegengeprüft werden können. Auf diesen Brief hat der Ministerpräsident am 02.11.2015 geantwortet und Herr Pieper vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt antwortet am 07.10.2015 auch auf den Brief. Diesen liest er auch vor. Es ist keiner von den Eingeladenen gekommen.

Vor 2019/2020 wird nichts gemacht, aber ein Hochwasser könne schon vorher kommen. Das Land müsse genau vorgeben, wann hier die Planung und die Bauausführung beginnen und welche Art der Deichplanung zu erfolgen habe.

Herr Kruse findet, dass die Studie für die Ortslage Bittkau das Geld nicht wert ist.

Herr Kinszorra sagt zu den Poldern in der Tangerniederung, dass sich da schon etwas im Positiven entwickelt habe. Dazu findet morgen ein Termin statt. Herr Gruber nimmt an den Termin teil und wird uns darüber per E-Mail berichten. Hier steht auch die Frage, wann wird geplant, wann wird begonnen und wann beendet. Die gleichen Fragen wie bei der Ortslage Bittkau.

Herr Kruse interessiert, wie weit die Polderfläche Auswirkungen auf den geplanten Deichbau in Weißewarte hat und ob der abgeschlossenen Deichbau um der Ortslage Demker dann noch in Ordnung ist, wenn das die größere Flutfläche für die Elbe wird.

Zur Ortslage Weißewarte sagt **Herr Kinszorra**, dass keiner von den Experten sagt, wie der höchste Wert eines über 100 Jahre feststehenden Hochwassers (HQ 100). Das Land wollte 2016 diese Werte feststellen. Ohne diesen Wert kann nicht geplant werden. Viele Gemeinden und Länder nehmen schon den HQ 200 Wert und unsere Gemeinde kann sich immer nur auf Hinweise von Herrn Direktor Hennig des Landesbetriebes für Hochwasser beruhen. Das Land verschweigt der Bevölkerung und den SR'en, die jetzt nachfassen, wie hoch der HQ 100 Wert ist und wie hoch wird dieser 2016 festgelegt. Den Ring um Weißewarte wurde nach dem höchsten Hochwasser 2013 plus 89 cm Freibord geplant. Herr Gruber soll morgen nachfragen, ob der HQ 100 Wert noch bekannt gegeben wird.

Zur Ortslage Schelldorf wurde das Problem geschrieben, dass die wasserwirtschaftlichen Anlagen zur Abführung und Veränderung des Zuflusses vom Schelldorfer See der Gemarkung Schelldorf problematisch sind. Hier stellt sich bei Hochwasser das Problem, dass der See droht überzulaufen. In den Vorjahren stieg das Qualmwasser der Elbe extrem an, so dass bereits Kellerbereiche der Wohnhäuser der Ortslage Schelldorf geflutet wurden. Die Aussage mit dem Qualmwasser kommt von Experten. Es wird aber geantwortet, diese Feststellung kann man nicht verstehen. Es wurde nicht nachgefragt und wir haben auch nicht geantwortet, was wir damit meinen. Dies haben wir auch im SR-Beschluss mit berücksichtigt. Die Deichkrone ist zu überprüfen, der HQ 100 muss benannt werden und ein Längsschnitt muss her. Dazu gibt es verschiedene Informationen, aber keine ist sicher. Lt. Dr. Aikens hat sich das Qualmwasser gesenkt.

Zu Kehnert und zu Sandfurth hat Dr. Aikens am 08.05.2015 nichts gesagt. Es wurde in unser Schreiben wahrscheinlich auch nicht thematisiert.

Jetzt stellt er den Deichbau in Form eines U-Deiches Elversdorf-Demker dar. Experten meinen, dass bei dem Eisenbahndamm noch ein Deich errichtet werden müsste, um mit einem Ringdeich die Ortslage Demker zu sichern. Man will weder in Demker noch in Elversdorf ein Schöpfwerk errichten. Der höhere Deich in Weißewarte ist nicht mehr korrespondierend mit der Höhe des Deiches Demker und das vor dem Hintergrund der Polderfläche.

Der Treueldeich, Bereich der EG, der von Tangerhütte aus dem Süden die Gefahr bringt. Hier schreibt Herr Pieper, alles in Butter. Der Minister in Vertretung durch Herrn Pieper behauptet nach wie vor, dass der Deich ab km 2,4 bis Ende zur Chaussee Bertingen DIN-gerecht errichtet sei. Er, sein Stellv. Herr Nagler und der BM Herr Brohm sind mit bei der Deichschau gewesen. Fakt ist, im § 94 des Wassergesetzes LSA steht, es dürfen keine Baumwurzeln und keine Bäume auf dem Deich stehen. Auf dem Treueldeich, beginnend in der Höhe Sandkruger Bereich stehen Kiefern. Die Planung des Treueldeiches soll 2016 beginnen und 2017 soll der Bau beginnen. 2018 soll der Bau beendet sein.

zu 6 Berichterstattung Stand Aufbau der Wasserwehr durch die Verwaltung

Herr Gruber berichtet über den Stand der Wasserwehr. Die Wasserwehrsatzung liegt noch im Landkreis, weil die Vorabsprachen mit der zuständigen Bearbeiterin der Unteren Wasserbehörde und mit der KAB Stendal noch einmal abgestimmt werden muss. Die ersten praktischen und theoretischen Übungen wurden durchgeführt. Es gibt eine neue Förderrichtlinie. Diese soll ab heute im Internet sein. Es soll bis zu 80 % Förderung geben. Natürlich muss man die 20 % Eigenmittel dagegen setzen.

Herr Kruse fragt, welche Kosten wären förderfähig und was ist an Geld nötig?

Herr Gruber muss sich erst die neue Förderrichtlinie durchlesen und gibt Auskunft für wen und für was Geld benötigt wird.

zu 7 Information des Ausschussvorsitzenden

Herr Kinszorra hat keine Informationen.

zu 8 Anfragen und Anregungen

Es gibt keine Anfragen und Anregungen.

Herr Kinszorra schließt 20:04 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Öffentlicher Teil

zu 10 Information des Ausschussvorsitzenden

Herr Kinszorra merkt an, dass dies nur ein kleiner Ausschuss des SR'es ist und fragt die Ausschussmitglieder, was machen wir nun.

Herr Graubner meint, vor der Landtagswahl am 13.03.2016 wird sich nichts tun. Der Ausschuss hat sehr viele Dinge angesprochen, aber es bewegt sich nichts, weil man uns nicht für voll nimmt. Auf alle Fälle muss der Ausschuss dranbleiben, weiter Briefe schreiben und darauf drängen, dass man Informationen bekommt. Das Hochwasser fragt nicht nach dem Datum.

Herr Kinszorra fragt, wie kann man den SR-Beschluss intensivieren? Es ist undemokratisch, was der Minister, der Ministerpräsident und seine Mitarbeiter uns gegenüber ablassen. Der SR lädt ein aber es kommt keiner. Die Frage ist, fühlen sie sich vorgeführt oder sie sagen, sie haben andere Probleme.

Herr Nagler meint, der Ausschuss ist schon nervig, weil er so viele Sachen anspricht, die nicht in Ordnung sind. Wenn man verspricht, es ist alles kein Problem, es wird alles top gemacht, muss man sich an den Worten messen lassen und wenn dann jemand (der Ausschuss) sagt, das passt nicht, lasst euren Worten jetzt Taten folgen, wird es schwierig. Man könne doch sagen, dass man es nicht bis 2020 schaffe. Es wird bis 2030 dauern, weil das Geld nicht zur Verfügung stehe aber eure Sachen sind mit drin. Mit dieser Antwort wüsste er, woran er sich festhalten könne. Er findet, für Bittkau ist nichts geklärt und ob die Studie umgesetzt werden kann, weiß keiner. Er wäre dafür, den Ausschuss bestehen zu lassen, sich regel- bis unregelmäßig zu treffen und schauen, wenn irgendwo Bauabschnitte, Planungen beginnen. Man muss auch schauen, wie man Informationen bekommt und wenn Veranstaltungen anliegen, dass man selbst hinget oder jemanden von der Verwaltung, der den Ausschuss danach informiert und man geht zur nächsten Deichschau, um zu sehen, was schon abgearbeitet wurde. Wenn Fristen nicht eingehalten werden, müsse der Ausschuss darauf hinweisen, z.B. wenn 2016 für den Treueldeich keine Planung beginnt.

Herr Kinszorra fragt Herrn Gruber, wie kann der SR die Verwaltung unterstützen, dass die Verwaltung für die EG dort mehr Druck macht? Selbst ein SR-Beschluss und die Einladung zählen nicht.

Herr Gruber hat den Eindruck, dass die Planungen im Moment etwas durcheinander gehen, wenn sie überhaupt schon angeleiert wurden. Die Information, die jetzt in der Zeitung stand, ist eine ganz andere zu dem, was gesagt wurde. Es sollte ein Stückwerk gemacht werden, mit den Deichen in Elversdorf und Weißewarte. Lt. Zeitungsbericht ist es ein kompletter Troch, der das Hochwasser um 30 cm als korrespondierendes Gefäß ausgleichen soll. Demnach dürfte nach Tangerhütte kein Wasser mehr kommen. Die Planung für Bittkau ist deprimierend. Diese Aussage ist nicht einmal eine verbindliche Schätzung. Diese widerspricht sich mit den Vorgaben vom Land und zwar sollten bis 2020 alle Deiche saniert sein. Er ist auch der Meinung wie Herr Nagler, dass sich der Ausschuss weiter darum kümmert.

Herr Kinszorra meint, die Wertung des Ausschusses muss kundgetan werden. Da der beratene Ausschuss dies nicht darf, muss es der BM machen. Der BM muss an den Ministerpräsidenten schreiben. Muss man dafür wieder eine BV für den SR einbringen und 20 Minuten im SR darüber diskutieren, damit der BM einen Brief an den MP schreibt?

Herr Gruber merkt an, rein rechtlich ist der Ausschuss nur ein beratener und darum müsse dieser den BM per Beschluss den Auftrag zu geben, dass er den Kontakt aufnehmen muss.

Herr Kruse weist darauf hin, dass der BM in der Pflicht ist für einen ausreichenden Hochwasserschutz zu sorgen und d.h., der BM nimmt jetzt Stellung zu diesem Gutachten. Dafür muss kein Ausschuss tagen. Das Gutachten ist ungenügend und genau das muss der BM schreiben. Er versteht nicht, warum erst ein Ausschuss den BM anstoßen muss, um einen Brief zu schreiben. Das ist die ureigenste Aufgabe des BM. Man sollte auch nicht bis zum Jahresende warten, bevor man einen Brief schreibt. Am 30.06.2016 kann der BM von sich aus ein Schreiben an das zuständige Amt schicken und fragen wie die Planung ist.

Herr Graubner gibt Herrn Kruse Recht. Leider läuft es so nicht. Im Moment sind so viele Dinge in der Stadt in der Schwebe und man kommt zu keinem Ergebnis. Er nennt einige Beispiele. Deswegen muss der Ausschuss ein verbindliches Signal setzen und zum BM sagt, „wir erwarten, dass sie sich zum Thema äußern“, mit Terminsetzung.

Die Ausschussmitglieder diskutieren weiterhin über das Thema.